



## **Antworten auf die Prüfsteine zur Kommunalwahl am 14. Mai 2023 "*Fahrradfreunde Russee-Hammer*"**

1. Als Anwohner in Russee/Hammer/ Demühlen nimmt für mich persönlich das Verkehrsmittel Rad eine große Bedeutung ein. In meinen bisherigen 22 Lebensjahren war das Fahrrad jenes Mittel, welches mir Unabhängigkeit und kostengünstige Mobilität garantiert hat. Schlussendlich ist der damalige schlechte Zustand einiger Radwege in Hammer 2015 ein Grund gewesen, warum ich mich erstmals im Kinder- und Jugendbeirat der Landeshauptstadt Kiel engagiert habe.

Neben meiner persönlichen Einschätzung muss darauf verwiesen werden, dass, wie in ihrem Positionspapier richtig festgestellt, Russee/Hammer/Demühlen aufgrund seiner Randlage in Bezug auf Mobilität und Erreichbarkeit vor Herausforderungen steht. Momentan ist das Auto dominierendes Verkehrsmittel im Stadtteil, was berücksichtigt werden muss. Es liegt mir fern und ich halte es für unanständig Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen, was uns von anderen Parteien klar unterscheidet. Für die CDU Kiel und mich stehen der Interessenausgleich und ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe im Vordergrund. Leider wird auch die Stadtbahn, der momentanen Trassenplanung folgend, dem Mobilitätsdefizit unseres Stadtteils keine Abhilfe schaffen. Dies wissend gilt es konkrete Handlungsoptionen zu benennen. Als Ihr Ratsherr möchte ich mich daher dafür einsetzen, dass durch attraktive Radschnellwege die Anbindung von unserem Stadtteil ans Stadtzentrum, aber auch umliegenden Stadtteilen verbessert wird. Hierbei muss jedoch auch mit den Umlandgemeinden kooperiert werden, wenn beiderseitige Bereitschaft dafür besteht, denn gute Radinfrastruktur sollte nicht an Stadtgrenzen scheitern.

Wo möglich sollte das Konzept „*Rechts abbiegen für Radfahrer frei*“ im Sinne eines sog. „Grünen Pfeils“ erwogen werden, was den Verkehrsfluss verbessern könnte. Ein persönliches Anliegen sind mir die Markierungen von Radspuren in auffallenden Farben (meist rot), welche mir mehr Sicherheit auf dem Fahrrad geben und für andere Verkehrsteilnehmer klar ersichtlich die Spur markieren. Jene Anliegen gilt es selbstbewusst gegenüber der Verwaltung zu vertreten, welche in der Vergangenheit zu oft mit zu wenig Beteiligung von Bürgern bzw. sogar eigenmächtig Ihre Vorstellungen verwirklicht zu haben scheint.

2. Wie in Frage eins ausführlich beschrieben, betrachte ich es als Aufgabe unserer kommunalen Vertreter unsere Interessen selbstbewusst gegenüber der Verwaltung zu vertreten und ggf. durchzusetzen. Die rot-grüne Kooperation war augenscheinlich seit 2014 wahlweise unfähig oder nicht willens jenen eigenen Beschluss umzusetzen. Erst jetzt, 40 Tage vor der Kommunalwahl, scheint die Kooperation das Thema wieder aufgreifen zu wollen. Als Mitglied des Ortsbeirates habe ich in den vergangenen Sitzungen die



zahlreichen Nachfragen bei Sitzungen erlebt und weiß um die große Bedeutung für den Stadtteil. Ich stehe dafür, Beschlüsse der Selbstverwaltung umzusetzen. Sollte die Einrichtung nach der Kommunalwahl noch immer nicht erfolgt sein und keine nachvollziehbaren Gründe dafür bekanntgegeben werden, werde ich in Absprache mit der sich dann konstituierenden Fraktion sowie ggf. den Fachpolitikern der anderen Parteien die zuständige Amtsleitung und den Oberbürgermeister an ihre Pflicht zur Umsetzung von Beschlüssen der Gemeindevertretung gemäß § 55 der Gemeindeordnung erinnern, notfalls auch in Absprache mit der Kommunalaufsicht.

3. Nach der mir vorliegenden Sachlage ist mittlerweile ein „Durchstich“ von den Flächen des Aldi- bzw. Pennymarktes zur Demühlener Straße konzeptionell angedacht, welche ich unterstützte.<sup>1</sup> Die angesprochenen Umwidmungen für Fahrradstraßen kann ich nachvollziehen, jedoch bin ich unsicher ob eine Umwidmung des Redderkamp zur Fahrradstraße zu signifikanten Verbesserungen der Gesamtsituation beiträgt. Jene Umwidmung würde zwar eine teilweise Umgehung der Rendsburger Landstraße ermöglichen, jedoch in umfassenden Gebieten Russees nahezu keine Wirkung entfalten. Gern würde ich dazu im Rahmen meines Ratsmandates mit den Fahrradfreunden, aber auch den Anwohnern in den Austausch treten, um über eine möglichst umfassende Lösung zu diskutieren. Ggf. wäre dann die behördliche Einrichtung durch die Ratsversammlung zu beschließen, was ich sofern die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, gern positiv begleiten werde. Ich möchte anregen über eine Bürgerbeteiligung zur Lösungsfindung nachzudenken, welche dem Anliegen noch mehr Gewicht verleihen könnte.
4. Der große finanzielle Aufwand zur dauerhaften Reinigung der Fahrradwegweisung ist überaus kostenintensiv. Eine gleichwertige Pflege wie sie Schildern der StVO zuteilwird, welche ja ebenfalls für den Radverkehr von entscheidender Bedeutung sind, kann ich nicht guten Gewissens unterstützen. Ich erkenne an, dass die Lesbarkeit gegeben sein sollte. Hier möchte ich auf die „Melde.Möwe“ hinweisen, bei der sehr niedrigschwellig störende Elemente im Stadtbild gemeldet werden können.<sup>2</sup> Hier regelmäßig auf das Problem hinzuweisen kann ein gut geeigneter Weg sein kurz- bis mittelfristig eine Verbesserung der Lesbarkeit bei besonders betroffenen Fahrradwegweisung zu erreichen.
5. Ich halte ein priorisierte System, wie es vom Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel praktiziert wird, für die optimale Verwendung, der ihnen zugewiesenen Mittel. Insbesondere die Velorouten frühzeitig fahrsicher zu machen, hat sich bewährt. Gemäß Auskunft durch die ABK übernimmt sie bereits die Beseitigung von Eis und Schnee auf Fahrbahnen der Straßen sowie Radwegen, um „im Winter die Sicherheit auf

---

<sup>1</sup> Vgl. Infosystem Kommunalpolitik, 349. Sitzung des Ortsbeirates Hassee/Vieburg <https://ratsinfo.kiel.de/bi/to010.asp?SILFDNR=5577> (letzter Zugriff: 09.04.2023).

<sup>2</sup> Vgl. „Melde.Möwe“, [https://www.kiel.de/de/kiel\\_zukunft/ideen\\_und\\_kritik.php#/](https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/ideen_und_kritik.php#/) (letzter Zugriff: 09.04.2023).



*öffentlichen Straßen mit besonders gefährlichen Fahrbahnstellen und hohem Verkehrsaufkommen herzustellen. Alle anderen Straßen werden im Rahmen der ordnungsgemäßen Reinigung von Schnee und Eis befreit.*<sup>3</sup> Eine spezielle Regelung zu ausgewählten Wegen kann im Einzelfall diskutiert und bei besonderem Gefährdungspotenzial erwogen werden. Wo zumutbare alternative Routen existieren, würde weder der Personal- noch Sachmitteleinsatz im Verhältnis zu einer nachhaltigen Haushaltspolitik der Steuergelder der Bürgerinnen und Bürger stehen.

---

<sup>3</sup> Winterdienst durch den Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel  
<https://www.abki.de/dienste/stadtsauberkeit/sicherheit/winterdienst.html> (letzter Zugriff: 09.04.2023).